### Aus der Taubstummenwelt

Objekttyp: Group

Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Band (Jahr): 21 (1927)

Heft 2

PDF erstellt am: **02.06.2024** 

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

entwicklungsmöglichkeit, die soziale Gleichstellung vermissen — zu unserem Schaden.

Jenen aber, die von "Unmöglichkeiten" reden, stelle ich die einsache Tatsache entgegen, daß Amerika, das Land des Fortschrittes, Hochschulen und Universitäten für Gehörlose kennt, und gehörlose Gelehrte, Rechtsanwälte und Doktoren dort keine allzugroße Seltenheit mehr sind.

Nicht jeder kann zwar das Genie einer taubblinden Helen Keller besitzen, aber soviel als mancher normalsinnige Mensch kann auch der Gehörlose erreichen, wenn man ihm die Hand bietet und vertrauend sagt: "Komm und hilf mit!?

Es wird in unserer Zeit unendlich viel von dem angeborenen Mißtrauen der Taubstummen gesprochen und gesschrieben und ich bin der Lette, welcher diese Tatsache leugnen wollte. Aber gehen wir doch einmal der Ursache dazu nach. Schon das taubstumme Kind muß im Umgang mit hörenden Kindern mit bitterem Wehfühlen, daß es ein Stieftind des Lebens ist, denn: "Als ich einst auswuchs, um mit den Gespielen Zu tummeln auf der Erde grünen Schoß, Berhöhnten sie mich um des Fehlers willen Und waren froh, wenn ich ward ihrer los!"

Da kam die erste Bitterkeit in die junge, gläubige und vertrauende Seese! Da kam das schleichende Gift des Mißtrauens und trübte den Himmel reinen Jugendalücks. Und je weiter wir ins Leben hinausschreiten, je herber tritt uns die menschliche Gesfellschaft mit ihrem Vorurteile entsgegen; überall ein mitleidiges, mißtrauisches, ein abweisendes Lächeln und schließlich müssen wir bekennen:

"Und seh'n wir so den Weltengriffel schreiben, Da wird die Seele uns erst groß und weit, Indes ihr Schmerz uns übertäubt und knechtet: Ihr seid der Sprache bar — Ihr seid

geknechtet!" -

(Schluß folgt.)



# Aus der Taubstummenwelt

**Bern.** Der Taubstummenverein "Alpina" hielt am 19. Dezember in Thun seine 9. Hauptverssammlung ab. Nachdem der Jahresbericht samt Rechnung abgelegt und als richtig befunden genehmigt wurde, schritt man zu den Vorstandswahlen für 1927; gewählt wurden: Präsibent: Großglauser Friz; Sekretär: Kammer Hermann; Kassier: Bühlmann Alfred; Beissiter: Fisch Emil, zugleich als Reisekassier und Materialverwalter.

Am 25. Juli unternahm der Verein eine Autosfahrt in den Jura. An einem schönen, frühen Morgen suhren wir um 4 Uhr von Thun ab über Bern, Solothurn, hinauf auf den Weißensstein, wo uns ein starker Regen überraschte. Daher suhren wir sosort wieder ab durch zahlsreiche Schluchten und Täler über Münster und Delsberg auf "Les Kangiers" zum großen Soldatenden Enkmal. Hier war heiteres Wetter. Die Aussicht reichte tief ins Elsaß und Rheinsland. Kücksahrt über Tavannes, Sonceboz, Viel, Münchenbuchsee (Anstaltsbesuch), Bern und in raschem Tempo nach Thun. Wir hatten dabei viele schöne Erlebnisse. (A. Bühlmann.)

**Thurgau.** Sonntag den 2. Januar pilger= ten insgesamt 47 Taubstumme nach Berg, um Weihnacht zu feiern. Herr Pfarrer Anittel hatte als Text seiner eindrucksvollen Predigt den Spruch: "Also hat Gott die Welt geliebet, daß Er Seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an Ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben". Alsbann wetteiferte Jung und Alt im Herfagen ihrer auswendig gelernten Sprüche. Dabei stellte es sich heraus, daß die Weiblichen die Männlichen überboten; namentlich die jungen "glänzten" im Nichtswiffen; doch versprachen sie, es das nächste Mal besser machen zu wollen. Beim strahlenden Lichterbaum kam dann der Gaumen nicht zu kurz: man ließ sich einen währschaften Kaffee komplett trefflich munden und pflegte fröhliche Geselligkeit. Ein Jeder durfte mit einem herzerfreuenden Geschenk ins neue Jahr hinauswandern. Der Thurgauische Fürsorgeverein für Taubstumme hat auch diesmal die Kosten der Bewirtung übernommen und die Billetvergütung für diesen Nachmittag erreichte die Summe von nahezu 110 Fr. Mit 1927 tritt die Thurgauische=Taubstummenfürsorge ins 15. Jahr ihres

Bestehens. Der Kassier, Herr Lehrer Wüger in Berg, waltet noch immer in aller Treue und mit Liebe seines Amtes, wosür man ihm Dank und Anerkennung wissen wird.

J. Hugelshofer.

## Samuel Beinide-Feier in Hamburg.

In Nr. 18 des letzten Jahrganges wurde berichtet, wie die deutschen Taubstummenlehrer den 200. Geburtstag Samuel Heinickes sestlich begehen wollen durch eine Jubiläumstagung, durch Vorträge und Ausstellungen.

Aber auch die deutschen Taubstummen selbst wollen sich aufmachen und ihren großen Taubstummenfreund Heinicke in einem allgemeinen Fest in Hamburg ehren. Dafür haben sie folgendes Programm veröffentlicht:

Der eigentliche Hauptfesttag der großen Sa= muel Heinicke-Feier in Hamburg ist endgültig auf Sonntag, den 14. August 1927, festgelegt worden. An diesem Tage findet vormittags in der St.-Johanneskirche in Eppendorf (Stadtteil Hamburgs) ein Dankgottesdienst statt, nach dessen Schluß eine feierliche Kranzniederlegung am Denkmal des größten Taubstummenfreundes aller Zeiten (das ist Uebertreibung! Abbé de l'Epée war ein ebenso großer — wenn nicht größerer — Taubstummenfreund. D. R.), Samuel Heinickes, erfolgt. Hierauf ist gemeinschaft= liche Dampferfahrt auf der prächtigen Alster nach dem Jungfernstieg. Am Nachmittag ist im Hotel "Konventgarten" das große Festbankett. Abends beginnt dann im großen, prächtigen Festsale "Konventgarten" der eigentliche Festakt, bestehend aus Ansprachen, Theateraufführungen und Ball.

Die große Samuel Heinicke-Feier dauert voraussichtlich 4—5 Tage, und zwar vom 13. bis 16. oder 17. August 1927. Diese Feier beginnt mit dem Empfang auswärtiger Vertreter und Teilnehmer und endet mit einer Dampfersahrt nach Helgoland und der darauffolgenden Abschiedsfeier. Zwischen diesen Veranstaltungen sinden außerdem noch eine Konserenz deutscher Taubstummensührer und ein deutscher Taubstummensporttag statt.

Die Eröffnung der Allgemeinen Ausstellung taubstummer Künstler in einer hiesigen Kunstshalle wird voraussichtlich einige Zeit vor Beginn der großen Samuel Heinicke-Feier ersolgen. Diese Ausstellung selbst wird wahrscheinlich vier Wochen lang für die breite Deffentlichkeit gesöffnet bleiben.

Die Kommission (für den Presseausschuß: Friz Scheibe, Hamburg 25, Ankelmannstraße 117 I, und für den Hauptausschuß: Boris Tomei, Hamburg 21, Arndtstraße 1 I) richtet an alle deutschen Schicksaftsgenossen die freundliche Bitte, von der obigen Bekanntmachung Kenntnis nehmen zu wollen und auch dafür Sorge tragen zu wollen, ihre eventuellen Urlaubstage im August dieses Jahres für die Teilnahme an der Samuel Heinicke-Feier in Hamburg möglichst freizuhalten.

Auch die Schweiz wird durch ihre Fachleute in Hamburg vertreten sein und in der Fachsausstellung einen besonderen Platz erhalten. Die schweizerischen Taubstummen bekommen hier Gelegenheit, Land und Leute sprachverwandten Stammes kennen zu lernen und Einblick in ausländische Taubstummenfürsorge und in das künstlerische Können von Schicksalsgenossen zu bekommen

bekommen. Darum: Auf nach Hamburg zur großen Samuel Heinicke-Feier am 13./17. August 1927!

# Aus Taubstummenanstalten

Zürich. Im letten Jahre konnte die Taubstummenanstalt in Zürich auf einen hunsbertjährigen Bestand zurüchlicken, indem im Mai 1926 das im Jahre 1809 gegründete Blindeninstitut den ersten taubstummen Zögling aufnahm, der nachherige trefsliche Porträtmaler Ulrich Steffen. Das hundertjährige Jubiläum der Blindenabteilung wurde schon im Jahr 1909, gemeinsam mit der Taubstummenabteilung, und auch in einer größeren, reich illustrierten, von G. Kull versaßten Denkschrift gebührend geseiert.

Weil diese Zürcher Blinden= und Taubstum=
menanstalt seit 10 Jahren keine gedruckten Berichte mehr herausgab, erachteten es die Aufsichtsbehörden als eine Pflicht, und den obigen Anlaß als eine gute Gelegenheit, wieder einmal auf diese Anstalt hinzuweisen und sie gab einen recht instruktiven, von Herrn Direktor Hepp versakten, 27 Seiten zählenden Bericht im Druck heraus, der in folgende Kapitel zerfällt: Vorbemerkung — Unser Heim — Tagesordnung — Die Aufgabe der Erzieher — Vom Blinden= unterricht — Vom Taubstummenunterricht — Gesundheitspslege — Etwas von den Ferien — Was wird aus unsern Zöglingen nach dem